

weisse Stelle. Diese Stelle sei ihm in seiner Jugendzeit beigefügt worden,

«und von welcher sie dermal die Vermuthung habe, dass er irgendwo werde gebrandmarkt worden seyn.»⁹⁸

Zudem hätte Katharina Öchsli dem Oberamt in Baden mitgeteilt, Bello spreche französisch, italienisch und deutsch. Von Beruf sei er ein Krämer. Er habe «schwarze Haare, schwarze Augen [und] ein blatternarbiges Gesicht».⁹⁹

Das Zivil- und Kriminalgericht in Feldkirch wünschte ferner Einvernahmen des im Zuchthaus in Chur einsitzenden Sträflings Joseph Brunet, genannt Stokersepp, eines Bruders von Katharina Unold sowie von Elisabeth Unold. Letztere, mittlerweile verstorben, war selbst über zehn Jahre mit Karl Bello zusammen gewesen. Vorerst einmal setzte das Feldkircher Gericht sein Verhör mit Katharina Unold fort, da diese Frau einer gewissen Mitschuld an den Vergehen von Karl Bello bezichtigt wurde.¹⁰⁰

Katharina Unold gab am 27. Dezember 1822 zu, sie sei 1806 während eines halben Jahres mit Karl Bello herumgezogen. Während dieser Zeit sei ihre Schwester Elisabeth Unold in Wangen im Allgäu verhaftet gewesen. Katharina Unold sei vor allem in der Gegend um Weingarten und Marktdorf in Oberschwaben unterwegs gewesen, und sie sei damals von Karl Bello schwanger gewesen. Im Frühjahr 1807 gebar sie die Tochter Elisabeth Branner, die – wie bereits erwähnt – in Schönau im Schwarzwald getauft wurde. Ein zweites Mal hätten sich Katharina Unold und Karl Bello im Herbst 1817 bei Freiburg im Breisgau getroffen. Sie wären nun noch einmal zusammengeblieben, und sie wäre ein zweites Mal von ihm schwanger geworden. Ihre Schwester Elisabeth sei zu diesem Zeitpunkt bereits schwer krank gewesen. Das zweite gemeinsame Kind war die schon erwähnte Magdalena Kolumb, 1820 als Kleinkind in Bildstein (Vorarlberg) verstorben. Katharina Unolds Beziehung mit Karl Bello sei zu Ende gewesen, als dieser Elisabeth Ender aus Schellenberg nach Rottweil brachte.¹⁰¹

Sie habe gewusst, dass dieser ein berüchtigter Beutelschneider sei, der auf allen Märkten in der Schweiz, in Baden, Württemberg, Bayern und Vorarlberg Gelddiebstähle verübe. Sie sei aber niemals mit ihm auf die Märkte gegangen. Sie habe eine sehr gute Verpflegung bei ihm gehabt, und er sei auch für die Kindbettkosten aufge-

kommen. Bello gab Katharina Unold offenbar Kleider von ihrer 1818 verstorbenen Schwester Elisabeth, doch die besseren Stücke habe er für seine jetzige Frau [Elisabeth Ender] behalten. Karl Bello habe zu Katharina Unold gesagt, die Thomasmärkte in Feldkirch sowie die Heiligabendmärkte in Bludenz seien in Bezug auf seine Diebstähle die ertragsreichsten für ihn. Doch Geld direkt habe sie normalerweise nie von ihm bekommen. Die Handelsschaft Bellos mit Mousselin-Stoffwaren und mit Strümpfen sei letztlich nur vorgetauscht gewesen, um von den Diebstählen abzulenken.¹⁰²

87 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 69: Kriminalakten Karl Bello. Einvernahme von Katharina Öchsli vor dem Oberamt in Vaduz, zum Teil zusammen mit Karl Bello, 1. April 1823.

88 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 7: Kriminalakten Karl Bello. Protokoll des Bezirksamts Baden, aufgenommen am 17. Oktober 1804.

89 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 7: Kriminalakten Karl Bello. Schreiben des Oberamts des Bezirks Baden an das Oberamt in Vaduz, 7. Dezember 1822.

90 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 8: Kriminalakten Karl Bello. Schreiben von Landvogt Joseph Schuppler an Fürst Johann I. von und zu Liechtenstein in Wien, 13. Dezember 1822.

91 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 18: Kriminalakten Karl Bello. Schreiben der Hofkanzlei in Wien an das Oberamt in Vaduz, 20. Dezember 1822. (Antwort auf: LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 8)

92 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 11: Kriminalakten Karl Bello. Bericht des Oberamts Vaduz über die Durchsuchung des Hauses von Karl Bello, mit Auflistung der beschlagnahmten Dokumente; 16. Dezember 1822.

93 Ebenda. Der Auszug aus dem Turiner Taufbuch ist als Dokument 7 der beschlagnahmten Papiere bezeichnet.

94 Ebenda. Das Leumundszeugnis aus Bruchsal (Baden) vom 1. Juni 1818 ist als Dokument 11 der beschlagnahmten Papiere bezeichnet.

95 LI LA RB K 2/1822–1823, ohne Nummer. Kriminalakten Karl Bello. «Patente de vivandier», ausgestellt in Schönbrunn (Wien) am 1. Juli 1809 für Karl Bello.

96 LI LA RB K 2/1822–1823, ad Nr. 44: Kriminalakten Karl Bello. Reisepass für Karl Bello, ausgestellt in Vaduz am 16. August 1822 und unterzeichnet von Landvogt Joseph Schuppler.

97 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 16: Kriminalakten Karl Bello. Schreiben des Oberamtmanns des Bezirks Baden an Landvogt Joseph Schuppler in Vaduz, 26. Dezember 1822.

98 Ebenda.

99 Ebenda.

100 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 19: Kriminalakten Karl Bello. Schreiben des Zivil- und Kriminalgerichts Feldkirch an das Oberamt in Vaduz, 27. Dezember 1822.

101 LI LA RB K 2/1822–1823, Nr. 19: Kriminalakten Karl Bello. Einvernahme von Katharina Unold beim Zivil- und Kriminalgericht Feldkirch, 27. Dezember 1822.

102 Ebenda.